

Antrag für den Projektwettbewerb SVB 2021

BTV historisch: Eine Mittelalterdidaktik für die Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt in der Schule

**Ein interdisziplinäres Lehrprojekt des
Deutschen Seminars der Universität Freiburg
in Kooperation mit der Geschichtswissenschaft der Pädagogischen
Hochschule Freiburg**

vorgelegt von:

PD Dr. Stefan Seeber
Deutsches Seminar
Universität Freiburg

stefan.seeber@germanistik.uni-freiburg.de

und

Frédérique Renno
Deutsches Seminar
Universität Freiburg

frederique.renno@germanistik.uni-freiburg.de

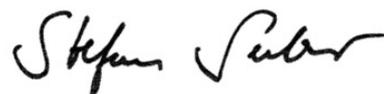
Kurzzusammenfassung des Projekts

Wir wollen gemeinsam mit Student*innen eine interdisziplinäre Mittelalterdidaktik (Deutsch und Geschichte) entwickeln. Diese Didaktik soll praxisnah Impulse vermitteln, um die im Schulunterricht des Gymnasiums zentrale Transkulturalität (BTV) mit einer historischen Dimension zu versehen. Das Projekt umspannt zwei Semester und wird sowohl Lehrpraxis an der Schule ermöglichen als auch den Student*innen die Möglichkeit eröffnen, gemeinsam einen wissenschaftlichen Beitrag zu publizieren.

Freiburg im Breisgau, den 29. Juni 2020



Frédérique Renno



Stefan Seeber

I Aufgabe

Mittelalterliche Themen sind popkulturell und gesellschaftlich sehr präsent – das ‚lebendige‘ Mittelalter hat aber noch kaum Eingang in die Fachdidaktik besonders der Germanistik gefunden (vgl. SIEBER 2016, BUCK/BRAUCH 2011) und wird auch in den Bildungsplänen der unterschiedlichen Schulformen kaum berücksichtigt. Damit liegt viel didaktisches Potential brach.

Wir haben im Rahmen des „Netzwerks Philologie und Schule“ als Antwort auf dieses Desiderat 2016 damit begonnen, vormoderne germanistische Stoffe für Lehramtsstudent*innen praxisnah aufzubereiten. Zusammen mit regionalen Partnerschulen organisieren wir Projektseminare (z. B. zum Minnesang, zu Popularität in Lied und Lyrik oder zum Fauststoff vor Goethe), die es den Student*innen erlauben, selbst unter Aufsicht von Lehrkräften in der Kursstufe zu unterrichten und mittelalterliche Themen via Kompetenzorientierung sinnvoll in den Unterricht einzubringen. Zweimal haben wir bereits zudem thematische Fortbildungen für Lehrer*innen organisiert – beide Projektpfeiler wollen wir weiter ausbauen. Unsere Homepage www.philosch.net dokumentiert die Arbeit des Netzwerks (SEEBER forthcoming), das derzeit vom Freiburg Advanced Center of Education (bis 2/2021) und dem Stifterverband (bis 9/2020) unterstützt wird.

Im Zuge unserer Arbeit bei Philosch ist deutlich geworden, dass es an einer transdisziplinären mediävistischen Didaktik mangelt, die über einzelne Projektangebote hinaus systematisch die mittelalterlichen Quellen für Lehramtsstudent*innen praxisbezogen erschließt und dazu beiträgt, Gegenwartsthemen im Unterricht, vor allem im Kontext der Kompetenzorientierung, mit einer historischen Dimension zu versehen. Dies gilt insbesondere für die Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt (BTV), die ein generelles gesellschaftliches Thema ist und auch Eingang in den Bildungsplan der Gymnasien Baden-Württembergs gefunden hat. Um eine solche historisch fundierte Beschäftigung mit BTV zu ermöglichen, wollen wir in Kooperation mit der Freiburger PH eine gemeinsame Mittelalterdidaktik praxisnah, in der Lehre und in engem Kontakt mit den Student*innen als zukünftigen Lehrer*innen erarbeiten. Deshalb bewerben wir uns um eine Förderung durch die Verfasste Studierendenschaft: Unsere Arbeit zielt auf eine Optimierung des Lehramtsstudiums einerseits und denkt zugleich perspektivisch an die Zeit nach dem Studium, wenn es darum geht, das Gelernte in die Praxis umzusetzen.

Die Geschichte an der PH hat am Lehrstuhl Prof. Dr. Thomas Martin Buck Grundlagenarbeit zur mediävistischen Didaktik geleistet (BUCK 2008), von der die Mittelaltergermanistik profitieren wird. Umgekehrt kann der Schulterschluss mit der Uni-Mediävistik Student*innen der PH-Geschichte ein besseres Verständnis für die Quellenvielfalt des Mittelalters, für die Alterität mittelalterlicher Texte und die spezifischen Narrative vermitteln, die Literatur und Politik der Zeit gleichermaßen prägen. BTV-bezogene Konzepte wie Fremdheit und Ähnlichkeit, Kulturkontakt, Austauschprozesse und Feindschaften zwischen politischen und kulturellen Systemen sind z. B. für beide Disziplinen in unterschiedlichen Quellenkontexten relevant.

II Projekt: Interdisziplinäre Mittelalterdidaktik im Zeichen von Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt (BTV)

Für die vom [Bildungsplan](#) für Gymnasien in BW als Leitperspektive aufgestellte Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt sind historische Perspektivierungen eine entscheidende Bereicherung. Es fehlt allerdings an einer entsprechenden Didaktik, die angehende und bereits unterrichtende Lehrkräfte entsprechend auf einen solchen breiteren Blickwinkel auf das Thema vorbereitet. Denn Transkulturalität, Interreligiosität, Migration und kulturelle Hybridisierung sind keine genuin

modernen Phänomene, sondern haben eine umfangreiche Vorgeschichte, die didaktisch nutzbar gemacht werden kann.

Zwei Semester lang wollen wir mit Student*innen von PH und Uni „Transkulturalität in der Literatur und Geschichte der Vormoderne“ erarbeiten und dabei den Fokus auf die mögliche Praxisanwendung in der Schule und die didaktische Reflexion legen. Im Wintersemester 2020/21 und im Sommersemester 2021 wird jeweils ein interdisziplinäres Seminar im Fachbereich Germanistik am Deutschen Seminar der Universität veranstaltet, das Student*innen beider Hochschulen offensteht und für das die mediävistische Germanistik der Universität und die mediävistische Geschichte der Pädagogischen Hochschule kooperieren (Julian Happes, wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Abteilung Geschichte). Vor dem Hintergrund aktueller Forschung (KASTEN/AUTERI 2017, LÜCKE/ULLRICH 2014) wird es darum gehen, gemeinsam mit den Seminarteilnehmer*innen didaktische Konzepte der Transkulturalität zu reflektieren und ein Best-Practice-Beispiel zu entwickeln, das als kollaborative Online-Publikation (idealerweise peer-reviewed) publiziert werden soll.

Die Zusammenarbeit im Co-Teaching bietet einen greifbaren, unmittelbaren Mehrwert für die Student*innen von Pädagogischer Hochschule und Universität und schärft das Profil der beteiligten Disziplinen als Vertreterinnen einer dezidiert professionsorientierten Fachwissenschaft und Fachdidaktik. Hier kann in der akademischen Lehrpraxis Grundlagenarbeit geleistet werden, die direkten Impact in der Ausbildung und der Arbeit von Lehrer*innen hat, und die Student*innen erarbeiten aktiv schulisch relevante fachwissenschaftliche Forschungsperspektiven.

III Arbeitsschritte

Angeboten werden im WiSe 2020/21 und SoSe 2021 interdisziplinäre Seminare zur Transkulturalität mit inner- und außereuropäischem Fokus, um den verschiedenen Facetten von vormoderner Transkulturalität gerecht zu werden (WiSe: Projektseminar Frédérique Renno/Julian Happes „Über Grenzen schreiben – Transkulturelle literarische Austauschprozesse in der Vormoderne“, SoSe: Projektseminar Stefan Seeber/Julian Happes „Jenseits des *mare nostrum* – transkulturelle Literatur in außereuropäischer Perspektive“). In beiden Seminaren werden **praktische Lehreinheiten** an regionalen Partnerschulen angeboten, die auf das Know-how des Philosch-Netzwerks zurückgreifen können. Die Student*innen erarbeiten gemeinsam eine **Publikation zur mediävistischen Didaktik** der Transkulturalität (forschungspropädeutisches Arbeiten unter Aufsicht der jeweiligen Seminarleitung), die ausgehend von den eigenen schulpraktischen Erfahrungen didaktische Schlussfolgerungen zieht. Eine abschließende Evaluation soll dazu dienen, das Format zu optimieren und weiterführen zu können (Nachhaltigstellung).

In Ergänzung zur Lehre wollen wir in Kooperation mit Prof. Dr. Thomas Martin Buck (PH Geschichte) eine **Nachwuchstagung** zu den Möglichkeiten einer Mittelalterdidaktik im Frühjahr 2021 veranstalten – dieses Format soll eine geplante Tagung von Prof. Buck ergänzen, die Vertreter*innen von Geschichtswissenschaft und Germanistik ins Gespräch bringen wird und der wir eine ausbildungsorientierte Veranstaltung flankierend an die Seite stellen werden.

Zusätzlich wird es im Projekt darum gehen, die Arbeit der beiden Seminare und der Nachwuchstagung nachhaltig zu stellen – dies soll in Form einer **digitalen Plattform** geschehen, die institutionenübergreifend funktioniert: Wir wollen die Vorträge der Nachwuchstagung dokumentieren, ausgewählte Hausarbeiten und die kollaborativen Forschungsbeiträge zugänglich machen und zur (moderierten) Diskussion stellen. Die Plattform hat zum Ziel, interdisziplinäre Anlaufstelle für eine Mediävistische Didaktik zu werden.

IV Finanzbedarf

Die Stellen der Projektbeteiligten werden über Uni (Stefan Seeber) und PH (Julian Happes) bzw. über FACE (Frédérique Renno) finanziert, an den Institutionen stehen Büros mit Ausstattung zur Verfügung. Wir benötigen zur Durchführung des Projekts:

- a) Hilfskraftmittel für eine geprüfte wissenschaftliche Hilfskraft, welche die beiden Projektseminare begleitet und unterstützt und die auch bei der Durchführung der Nachwuchstagung und der Erarbeitung der kollaborativen Publikation als kompetente*r Ansprechpartner*in zur Verfügung steht. Hierfür sind 20 Stunden pro Monat für die Laufzeit der beantragten Förderung notwendig (12 Monate).
- b) Hilfskraftmittel für eine IT-Hilfskraft, welche die notwendige Plattform zur Publikation und Dokumentation der Arbeitsergebnisse konzipiert, einrichtet und pflegt, und die für eine Nachhaltigstellung der Plattform und Ergänzungsmöglichkeiten der Inhalte über das Projektende hinaus Sorge trägt. Hierfür sind 15 Stunden pro Monat für die Laufzeit der beantragten Förderung notwendig (12 Monate).
- c) Sachmittel zur Durchführung der Nachwuchstagung mit Teilnehmer*innen aus den beteiligten Institutionen. Neben den Kosten für die Ausrichtung der Veranstaltung bitten wir zudem darum, die Aufwendungen für zwei externe Keynote Speaker, die auch als Diskutant*innen fungieren, zu gewähren (pauschal 500€ pro Person für Anreise und Unterbringung zusätzlich zu 1000€ Tagungsmitteln).
- d) Sachmittel zur Erstellung einer „Handbibliothek Vormoderne Transkulturalität“ – da das Thema vor allem in der germanistischen Mediävistik in Freiburg bislang kaum berücksichtigt worden ist, benötigen wir 1000€ zur Anschaffung von Grundlagenwerken bzw. für E-Book-Lizenzen, die in Freiburg nicht zur Verfügung stehen. Zusätzlich zu diesen Sachmitteln bitten wir um finanzielle Unterstützung der Online-Infrastruktur via Wordpress für die Förderzeit in Höhe von 100€.

Die Gesamtkosten des geplanten Projekts sind im anhängenden Excel-Sheet aufgelistet und belaufen sich auf 10.281,44€.

Wir bitten um eine wohlwollende Prüfung unseres Antrags und stehen für Rückfragen jederzeit zur Verfügung.

Im Text genannte Literatur

BUCK, Thomas Martin: Mittelalter und Moderne: Plädoyer für eine qualitative Erneuerung des Mittelalter-Unterrichts an der Schule, Schwalbach: Wochenschau-Verlag, 2008 (Wochenschau Geschichte).

BUCK, Thomas Martin und Nicola BRAUCH (Hgg.): Das Mittelalter zwischen Vorstellung und Wirklichkeit: Probleme, Perspektiven und Anstöße für die Unterrichtspraxis, Münster etc.: Waxmann, 2011.

KASTEN, Ingrid und Laura AUTERI (Hgg.): Transkulturalität und Translation: Deutsche Literatur des Mittelalters im europäischen Kontext. Berlin: De Gruyter, 2017.

LÜCKE, Martin und Marc ULLRICH: Transkultureller Geschichtsunterricht. Neues Leitbild für die Konzeption historischer Lehr- und Lernprozesse?, in: Vielfalt, Identität, Erzählung. Geschichtsbewusstsein und Geschichtskultur in der Wandergesellschaft, hg. v. Michele BARRICELLI et. al., Gießen: Psychosozial-Verlag, 2014 (Psychosozial, Band 37), S. 11-28.

SEEBER, Stefan: Lehren lernen. Mediävistik und Schule am Beispiel des Freiburger „Netzwerks Philologie und Schule“, derzeit in peer-review bei HeiEDUCATION Journal.

SIEBER, Andrea: Mittelalterliche Texte und Themen im kompetenzorientierten Deutschunterricht, in: Sehnsuchtsort Mittelalter, hg. v. Sabine SEELBACH und Gerhild ZAMINER, Innsbruck: StudienVerlag, 2016 (Informationen zur Deutschdidaktik; 40. Jahrgang, Heft 3 [2016]), S. 50-66.